

L i t e r a t u r.

Der geistige Kampf, dargestellt in Predigten von Ignaz Feigerle, k. k. Hof- und Burgpfarrer, insulirtem Abte zur heil. Jungfrau Maria in Pagrany, Doctor der Theologie ic. ic. Wien, bei Braumüller 1850.

Der hochw. Herr Verfasser ist uns auf diesem Felde schon sehr rühmlich bekannt durch die „Predigten über die heilige Messe,” welche bei Mausberger in Wien 1844 erschienen. In beiden Werken begegnet uns derselbe sanfte und ernste d. h. kirchliche Geist, der ganz in den heiligen Schriften, in den Worten und Thaten der Väter und Heiligen lebt und selbst die Profangeschichte, wie die herrliche Natur dem Worte Gottes dienstbar macht.

Die Predigten über den geistlichen Kampf sind, obwohl mehr kurz als lang gehalten, ihr Thema erschöpfend, tief eingehend in das innere wie äußere Leben des j e z i g e n Menschen. Die erste beginnt „mit der Nothwendigkeit des Erwachens aus dem geistigen Schlaf, als die Grundbedingung des geistigen Kampfes und die letzte, die 20. Predigt, endet „mit der Hoffnung des ewigen Lebens.“ Es ist ein Cyclus vom ersten Sonntage im Advente durch alle Sonntage bis zum heiligen Ostertage. Die verschiedenen Feinde des Heiles, die Waffen und die Taktik, wie dem Feinde zu begegnen und derselbe zu besiegen, — sind meisterhaft geschildert. Es begegnen uns aber auch in diesen Abhandlungen die glorreichsten Sieger über den Feind des Heils: Jesus voran, die Heiligen des alten wie des neuen Testamentes, Scupuli S. 29. 45. 122.; Laurentius Justinianus, S. 26; Bernhardus, S. 16. 24. 31. 141. 172. Macarius, S. 35; Ephrem S. 37. 135; Chrysostomus, S. 43. 67; Thomas von Villanova, S. 49. 53; Hieronymus, S. 55; Seraphicus, S. 25. 65; Vincenz von Paul, S. 55; Karl Borromäus, S. 55; Kunigunde, Elisabeth, S. 55; Salesius, S. 71; 135. 138. 171. 172; Magdalena von Pazzis, S. 71. Bernardin, S. 78. 82; Arsenius, S. 82; Wilhelm von Alquitanien und Franz Borgias S. 82; Ambrosius, S. 83; Ludwig von Granada, S. 139; Theresia, S. 140; Ignatius und Xavier, S. 173. u. a. m. Herrliche, weil treffende Bilder. S. 111. 113. 131. 56. 54. Die Geschichte der heidnischen wie christlichen Völker muß zur Veranschaulichung himmlischer Lehre dienen, S. 19. 29. 21. 37. 39. 166. (Schluß folgt.)